EDITION FOTOHITS

mitp

Mit Licht gestalten

Von der Sonne bis zur LED

Anselm F. Wunderer

Gemischter Auftritt

Drinnen 2
Draußen 8

Mischlinge, so hört man immer wieder, seien gesünder als Rassehunde und auch gemischter Wein, mit dem klingenden Namen Cuvée, erfreut sich großer Beliebtheit. Mit dem Licht ist es nicht viel anders. Gemischte Lichtverhältnisse sind abwechslungsreich, interessant und ansprechend. Tagsüber, im Schein der mächtigen Sonne, haben es künstliche Lichtquellen schwer, auf sich aufmerksam zu machen. Man sieht sie zwar, aber sie taugen maximal zum Motiv. Das gilt selbst für Feuer.

Abb. 1 Selbst an trüben Tagen kann Feuer tagsüber nicht als Lichtquelle dienen. Brennweite 10 mm, 200 ISO, Blende 11, 1/50 Sek., Weißabgleich »Bewölkt«.

Drinnen

Drinnen wird es naturgemäß früher finster und Bereiche, die abseits von Fensterfronten liegen, werden vielfach auch tagsüber künstlich beleuchtet. So können Sie selbst dann, wenn draußen die Sonne scheint, Motive finden, bei denen sich das Tageslicht mit dem üblicherweise sehr viel wärmeren und daher gelblicheren Kunstlicht vermischt. Einkaufszentren und Museen sind dafür ein gutes Beispiel. Der eine Bereich steht zum Beispiel unter einem Glasdach, und ein wenig abseits davon werden die Geschäfte oder Räume von Halogenstrahlern oder zunehmend von LEDs beleuchtet.

Abb. 2 Viel Tageslicht fällt ins Einkaufszentrum, dennoch setzen die Geschäfte auf Kunstlicht. Fisheye, Brennweite 10 mm, 400 ISO, Blende 8, 1/40 Sek., Weißabgleich »Tageslicht«.

Abb. 3 Die alte Lok steht im Grenzbereich zwischen der von Tageslicht erhellten Halle und dem kleineren, mit Lampen beleuchteten Raum. Brennweite 35 mm, 200 ISO, Blende 13, 5 Sek., Weißabgleich »Tageslicht«.

Auch in Hotels, Schlössern und Kathedralen werden Sie auf interessante Mischlichtsituationen stoßen. Nehmen wir zum Beispiel Treppenhäuser, da gibt es häufig Zonen, die von Tageslicht erhellt werden, und solche, die ihr Licht von Spots oder einem Lüster beziehen. Die Wände zeigen sich daher abwechselnd weiß oder cremefarben.

Abb. 4 Tages- und Kunstlicht eifern um die Ausleuchtung des Treppenaufgangs. Brennweite 24 mm, 100 ISO, Blende 10, 1/4 Sek., Weißabgleich 5000 K.

Auch in unserem gemütlichen Zuhause schalten wir die Lampen üblicherweise dann ein, wenn es draußen zu dämmern beginnt. Drinnen warmes Kunstlicht, draußen das vergleichsweise sehr viel bläulichere Tageslicht. Wie immer können Sie die Wirkung mit dem passenden Weißabgleich steuern. Zeigt Ihr Motiv große Bereiche, die von Tageslicht erfasst werden, oder Fenster, durch die Sie einen Blick nach draußen haben, so werden

Sie mit dem Weißabgleich »Tageslicht« arbeiten und die Bereiche, die unter Kunstlicht-Einfluss stehen, werden sich gelblich, rötlich zeigen. Steht allerdings der vom Lampenlicht beleuchtete Bereich im Vordergrund, so kommen Sie zweifelsohne zu den besseren Ergebnissen, wenn Sie den Weißabgleich auf »Kunstlicht« stellen und sich alles, was hinter den Fenstern zu sehen ist, zur Abwechslung blau zeigt.

Abb. 5 Drei (Lichtfarben) auf einen Streich: das Licht der Halogen-Birne, die »Filterwirkung« des Schirms und das Tageslicht hinter dem Fenster. 10 mm, 400 ISO, Blende 9, 1/8 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Wie ich schon in früheren Kapiteln erwähnt habe, passt die Weißabgleich-Einstellung »Kunstlicht« nicht hundertprozentig zum Licht von Glühlampen und Warmton-LED-Lampen. Es bleibt noch einiges von der gelblichen, warmen Charakteristik über. Soll alles, was vom Licht der Lampen erfasst wird, farblich hundertprozentig stimmen, so müssen Sie – sofern Ihre Kamera dies zulässt – den Weißabgleich auf etwa 2500 K einstellen.

Abb. 6 Nicht selten ist es eine Geschmacksfrage, für welchen Weißabgleich man sich entscheidet. Links: Weißabgleich »Kunstlicht«. Rechts: Weißabgleich 2500 K, Brennweite 30 mm, 400 ISO, Blende 8, 1,6 Sek.

Es gibt natürlich auch noch ganz andere Mischlichtsituationen, auf die wir im Innenbereich stoßen: auf das Feuer eines Glasbläsers, eines Bäckers oder eines Schmieds. Üblicherweise beleuchten diese Feuer nur einen kleinen Bereich, während der Rest einer Werkstätte oder einer Backstube von Tageslicht oder noch immer sehr viel kühleren Glühlampen erhellt wird. Meist kommen Sie bei solchen Lichtsituationen mit der Weißabgleich-Einstellung »Kunstlicht« zu den besten Ergebnissen. Das Feuer fällt noch immer ausreichend rötlich aus, während sich das Umfeld, also der Raum kühl bis farbneutral zeigt.

Abb. 7 Feuer und Tageslicht – extreme Gegensätze. Mit dem Weißabgleich »Kunstlicht« kommen beide Bereiche zur Geltung. Brennweite 10 mm, 400 ISO, Blende 4, 1/40 Sek.

Wir können natürlich ganz nach Belieben bei so mancher Innenaufnahme selbst die Lichtregie in die Hand nehmen. Und das meine ich wörtlich. Mit einer LED-Taschenlampe, die exakt Tageslicht liefert, lassen sich einzelne Bildelemente nicht nur ausleuchten, sie bilden so auch einen farblichen

Kontrast zum von Glühlampen erleuchteten Raum. In diesem Fall empfehle ich Ihnen, den Weißabgleich auf »Tageslicht« zu stellen, damit das von Ihnen beleuchtete Objekt farblich passt. Ähnliche Effekte erzielen Sie natürlich auch, wenn Sie für die punktuelle Ausleuchtung ein Blitzgerät verwenden.

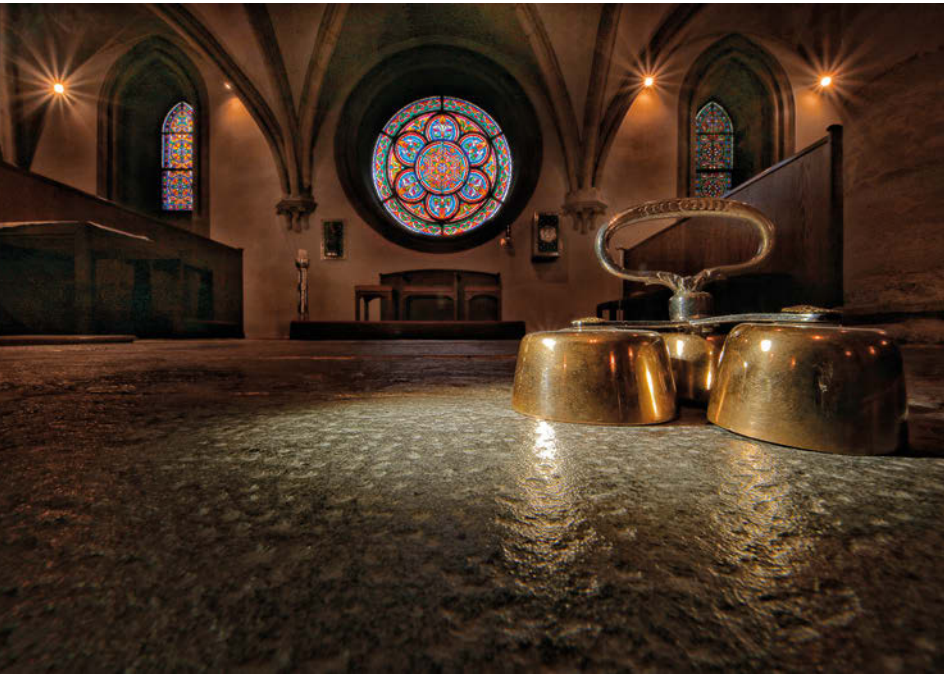

Abb. 8 Drei unterschiedliche Lichtquellen: im Raum Glühlampen, hinter den Fenstern Tageslicht und für die Ausleuchtung der Glocken musste eine LED-Tageslicht-Taschenlampe herhalten. Brennweite 8 mm, 100 ISO, Blende 18, 1,3 Sek., Weißabgleich »Tageslicht«.

Draußen

Vom Feuer über Kerzen und Glühlampen, wir haben uns so sehr an das warme Licht in unseren Wohnungen gewöhnt, dass wir, würden wir zum

Lesen am Abend Lichtquellen mit Tageslichtcharakter verwenden, nachher Probleme beim Einschlafen hätten. Also überwiegt die gelbliche Beleuchtung hinter den Fenstern und so gibt es in der Dämmerung den so sehr beliebten Farbkontrast zwischen draußen und drinnen, zu dem sich nicht selten Straßenlaternen oder beleuchtete Fassaden gesellen. In den Städten können da auch noch ein paar Farben mehr mitmischen. Zum Beispiel Verkehrsampeln als kleine bunte Punkte und die Rücklichter der vorbeifahrenden Autos, die aufgrund der notwendigen, langen Verschlusszeit eine graue Asphaltstraße in ein charmantes Lichtband verwandeln.

Abb. 9 Lange nach Sonnenuntergang zeigt sich der Himmel noch blau. Ideale Kontrastverhältnisse zu den gelblich beleuchteten Fassaden und den ebenso gelben Lichtern hinter den Fenstern. Brennweite 14 mm, 200 ISO, Blende 11, 1,6 Sek., Weißabgleich 4300 K.

Abb. 10 Tageslicht, ein wenig Lampenlicht, orange Strahler und das Licht von Ampeln und Rücklichtern. Brennweite 35 mm, 100 ISO, Blende 22, 6 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Recht oft habe ich gerade in diesem Kapitel über Farbkontrast geschrieben. Farben, die sich im sogenannten »Farbkreis« gegenüberstehen, wirken besonders gegensätzlich. Das Gegenüber von Blau ist Gelb. Das ist genau jener Kontrast, den wir vor allem in der Dämmerung, ausgehend vom meist noch recht blauen Himmel und den gelben Fenstern, in unsere Bilder zaubern können. Darüber hinaus sind Farbkontraste immer dann besonders effizient, wenn die Leuchtkraft der beiden Kontrahenten möglichst hoch ist. Auch dieser Umstand trifft bei Aufnahmen in der Dämmerung optimal zu.

Abb. 11 Farbkontrast zur Dämmerung. Der noch blaue Himmel und die Lichter am Ufer als Spiegelbild. Brennweite 60 mm, 800 ISO, Blende 5, 1/13 Sek., Weißabgleich 4000 K.

Natürlich müssen wir, wenn es um spannende Fotos gehen soll, das Thema Licht und Farbe nicht ausschließlich der Natur und somit dem Zufall überlassen. Mit passenden Lichtquellen – Scheinwerfer, vor denen wir Filter anbringen – können wir höchst spektakuläre Farbkreationen realisieren.

Abb. 12 Mit Lichtregie wurde die Bauruine in Szene gesetzt: buntes Licht draußen, ein Halogen-Scheinwerfer drinnen. Brennweite 11 mm, 800 ISO, Blende 4, 1/20 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Ist zur späteren Stunde das letzte Blau endgültig vom Himmel verschwunden, so müssen wir uns auf einen Mix von künstlichen Lichtquellen konzentrieren oder das Glück haben, dass uns der Mond zur Hilfe kommt. Doch der Mond und ein paar von ihm beleuchtete Wolken schaffen noch keine Farbkontraste. Da müssen wir schon ein wenig nachhelfen. Zum Beispiel, indem wir das Hauptmotiv mit farbigem Licht versorgen. Im Freien wird das wohl eher wieder eine Taschenlampe sein, vor die wir einen Filter setzen (oder eine, die für buntes Licht gerüstet ist). Mit dem Weißabgleich »Tageslicht« ☀ oder gar »Bewölkt« ☁ zeigt sich der Himmel ziemlich gelblich, also macht es Sinn, für blaues Licht im Vordergrund zu sorgen.

Abb. 13 Der Weißabgleich »Bewölkt« sorgte für die gelbliche Himmelsstimmung. Der Baum wurde mit der »Led-Lenser P7 QC«-Taschenlampe in Blaustellung beleuchtet. Brennweite 12 mm, 100 ISO, Blende 5.6, 1 Minute.

Merksatz

Die meisten und vielfach auch die interessantesten Lichtmischungen ergeben sich, nachdem die Sonne unter- bzw. bevor sie aufgegangen ist. Vergessen Sie nicht, die Belichtung bei diesen Aufnahmesituationen knappzuhalten, damit der Charakter von Dämmerung oder Nacht erhalten bleibt. Meist müssen Sie dazu die Belichtung um 2 Lichtwerte reduzieren (-2 LW).

Setzen Sie hingegen auf die Lichtquelle Feuer, Fackel oder Kerze und stellen den Weißabgleich auf »Kunstlicht« ✱, dann zeigt sich der Mond von seiner kühlen Seite und liefert den erwünschten Farbkontrast.

Abb. 14 Kerze, Feuer, ein Scheinwerfer mit Rotfilter und der Mond. Brennweite 100 mm, 800 ISO, Blende 2, 1/200 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Während wir in der Natur vielfach selbst eingreifen müssen, um auf unterschiedliche, bunte Lichtsituationen zu stoßen, haben wir es in den Städten sehr viel leichter. Farblich unterschiedlich beleuchtete Denkmäler heben sich von Gebäuden ab, die das orange Licht von Natrium-Hochdruck-Scheinwerfern reflektieren. Ganz besonders schön ist es natürlich, wenn aus festlichen Anlässen Gebäude zur Projektionsfläche werden. Das sind seltene Momente, die Sie unbedingt nutzen sollten. Achten Sie auf Hinweise zu derartigen Events.

Abb. 15 Das historische Museumsgebäude wurde mit Hochleistungs-Beamern in Szene gesetzt. Zum Farbkontrast bekam der Brunnen das Licht einer »blauen« Taschenlampe. Brennweite 22 mm, 200 ISO, Blende 8, 3,2 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Doch nicht nur Gebäude und Denkmäler werden in der Nacht beleuchtet, auch so mancher Brunnen zeigt sich farbenfroh. Bei vielen wechselt die Farbe ständig, also warten Sie die Farbeinstellung ab, die sich gut vom Licht im Umfeld abhebt, ehe Sie den Auslöser drücken.

Abb. 16 Wenn das Licht des Brunnens auf Rot wechselt, entsteht ein schöner Kontrast zu den leicht grünlichen Lichtflächen im Boden. Brennweite 24 mm, 200 ISO, Blende 4, 1/8 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Wenn Sie einen noch viel umfangreicheren Mix an Farben einfangen wollen, so besuchen Sie am besten jene Plätze in Großstädten, wo sich die Reklameschilder so richtig komprimiert zeigen. Dort brauchen Sie eigentlich nur noch den richtigen Ausschnitt zu wählen, den Weißabgleich nach Belieben – für kältere oder wärmere Farbwiedergabe – einzustellen und vielleicht noch ein wenig mit der Schärfe zu spielen.

Abb. 17 Treten Leuchtreklamen konzentriert auf, gibt es Lichtmix à la carte. Brennweite 10 mm, 400 ISO, Blende 6.3, 1/25 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Einen Tipp habe ich noch, wo Sie ziemlich leicht zu spektakulären Lichtmischungen kommen können: auf dem Rummelplatz. Während Ihre Kamera eine oder mehrere Sekunden lang belichtet, bewegen sich Karusselle oder die Arme der überdimensionalen Action-Maschinen und malen völlig kostenlos Kreise und sonstige Figuren in die Nacht.

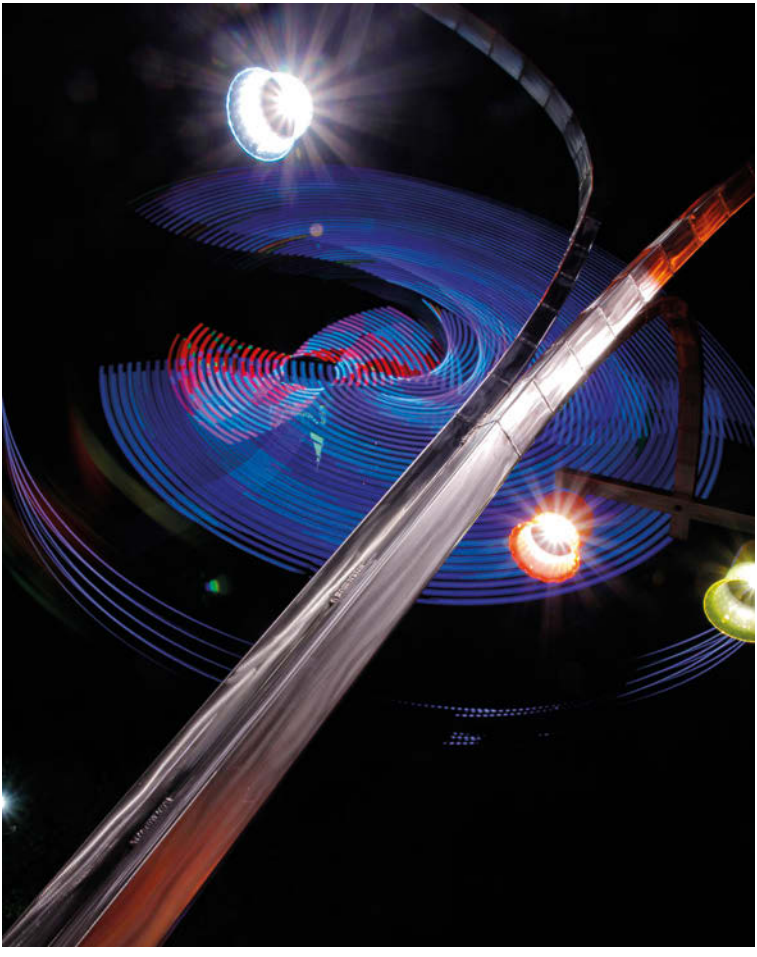

Abb. 18 Rummelplatz, die perfekte »Licht-Spielwiese«. Brennweite 18 mm, 100 ISO, Blende 16, 2,5 Sek., Weißabgleich »Kunstlicht«.

Gegensätze, so heißt es doch, ziehen sich an; das ist gut so, aber viel interessanter ist, dass Gegensätze die Blicke all jener Menschen anziehen, denen wir unsere Bilder zeigen.